

Alle Jahre: Streit um Städtebauförderung

Für 1986 werden 19,2 Millionen Mark beantragt / Die Sanierung in der Westnerwacht wird vorangetrieben

do. Seine Anerkennung sprach CSU-Fraktionsvorsitzender Peter Weinhofer der Verwaltung aus, die es innerhalb von nur 14 Tagen geschafft habe, das Städtebauförderungsprogramm von 14 Millionen auf 19,2 Millionen Mark aufzustocken. Die SPD werde ihre Zustimmung verweigern, kündigte Fraktionssprecher Norbert Hartl in der letzten Sitzung des Stadtplanungsausschusses an. Seine Partei könne es nicht hinnehmen, daß die Tiefgarage „Unterer Wöhrd“ wieder mit vier Millionen Mark veranschlagt sei. Es wäre der Stadt gut angestanden, wenn man für den Bereich Arnulfplatz-Areal ein Programm hätte vorweisen und mit einbauen können, doch in den letzten sechs Jahren sei dort nichts geschehen. „Sie sind doch unfähig!“ Richtete Hartl diesen Angriff gegen den Oberbürgermeister Friedrich Viehbacher.

Die Sozialdemokraten warfen der Stadt auch vor, sie sei auf das Sonderprogramm des Bundes nicht vorbereitet gewesen. Wie bereits mehrmals berichtet, stockte der Bund in einem Sonderprogramm die Mittel für die Städtebauförderung von 300 Millionen Mark auf eine Milliarde auf. Die Länder und Gemeinden müssen ebenfalls noch einmal 1,3 Milliarden Mark aufbringen, so daß für 1986 insgesamt 2,3 Milliarden Mark zur Verfügung stehen. Im Vergleich dazu, heuer waren es nur 900 Millionen Mark.

Von diesen 19,2 Millionen Mark förderfähigen Gesamtkosten muß die Stadt voraussichtlich 6,4 Millionen Mark selbst aufbringen, den Rest, 12,8 Millionen Mark, hofft die Stadt über die beantragten Finanzhilfen zu erhalten. Im einzelnen sind im Städtebauförderungsprogramm 1986 folgende Posten enthalten:

Neben der Drucklegung des Baualterplan VIII, der das Gebiet der beiden Wöhrde umfaßt, wird besonderes Gewicht auf die weitere planerische Vorbereitung der Sanierung im Bereich der Westnerwacht gelegt. Städtebauliche Planungen, Gebäudeaufmaße, Wertgutachten als Grundlagen für Sanierungsmaßnahmen sowie die Erstellung von Bauplänen sind für dieses Stadtviertel vorgesehen. Insgesamt werden im kommenden Jahr für vorbereitende Untersuchungen, unter diesen Oberbegriff fallen diese Arbeiten, 640 000 Mark veranschlagt.

Für den Grunderwerb in der Westnerwacht stehen 2,5 Millionen Mark bereit. Je ein Anwesen in der Fidlergasse, der Roten-Löwen-Straße,

der Wollwinker- und der Weingasse sollen erstanden werden, da der Sanierungsträger, die Stadtbau GmbH, kaum über Grundeigentum im neuen Sanierungsgebiet verfügt.

Den größten Posten im Städtebauförderungsprogramm nehmen die Ordnungsmaßnahmen mit 9,2 Millionen Mark ein. Darunter fällt auch die Neugestaltung der Donauuferzone. Wie Baudirektor Siegfried Körmer ausführte, sollen die Thundorfer- und Holzländerstraße und damit auch die gesamte Parkplatzsituation in diesem Gebiet erneuert werden. In einem ersten Bauabschnitt ist auch vorgesehen, im Sanierungsgebiet Westnerwacht zusätzlich Stellplätze zu schaffen, da in diesem Bereich ein echter Mangel bestehe. Die Tiefgarage „Unterer Wöhrd“ sowie die Umlegung der Umschaltstation der RE-WAG im Bereich Drei-Mohren-Gasse/Glockengasse sind mit insgesamt 5,5 Millionen Mark ebenfalls in diesem Posten enthalten.

Die Stadt will im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms im kommenden Jahr folgende Objekte sanieren. Das Alte Rathaus (200 000 Mark), den südlichen Brückenkopf der Steinernen Brücke (500 000 Mark) und das Naturkundemuseum (1,3 Millionen Mark). Des Weiteren werden zehn Sanierungsmaßnahmen privater Bauherren, die insgesamt 70 Wohnungseinheiten umfassen, gefördert.

Walter Annuß hoffte nach der Vorstellung dieses Programms, daß die vier Millionen Mark für die Tiefgarage Unterer Wöhrd „auch nächstes Jahr wieder so vorübergehen, wie sie heuer vor-

übergegangen sind“. Norbert Hartl sprach danach die Entwicklungsmaßnahme Burgweinting an: „Wenn aus diesem Sonderprogramm der Bundesregierung wieder nichts für Burgweinting abfällt, dann kann diese Maßnahme nicht in dieser Form durchgezogen werden.“ Oberbürgermeister Viehbacher konnte bezüglich dieser Maßnahme noch keine Auskunft geben.

Wie bereits eingangs der Sitzung angekündigt, stimmte die SPD-Fraktion gegen diese Vorlage. Die CSU-Mehrheitsfraktion dagegen hob die außerordentliche Leistung der Verwaltung hervor und unterstrich die Bedeutung dieses Programms für Regensburg.

M2 4-7-85